

Chur ein Einfamilienhaus. Einer der Nachbarn, ein Lehrer namens Held, besass eine Modelleisenbahn. «Das war nach aussen aber streng geheim», erzählt Rabaglio. Im Garten habe er eine Aussenanlage betrieben. «Als Kind konnte ich dann jeweils auf einem kleinen Pfad zwischen den Häusern hindurch und schauen, ob Herr Held bähzelt. Ich fand das gut.» Und so habe alles seinen Anfang genommen. «Jeder von uns hat so eine Entwicklung, auch unser Präsident Alfred Baumgartner», meint Schwarzenbach.

Verschiedene Spurweiten

Auf den Schienen der Eisenbahn-Sammlung sind Modelle in vier verschiedenen Spurweiten unterwegs: in 0, 0m, I und II m. Das gebe einen guten Überblick, was es alles an Modellbahnen gebe, meint Schwarzenbach. «Immer nur die gleiche Spur zu zeigen, fanden wir langweilig.» Die meisten Fahrzeuge sind Marke Eigenbau, einige stammen von Kleinserienherstellern.

Die Anlagen verlaufen auf mehreren Ebenen entlang der Wände, während sich die Gäste frei im Raum bewegen können. Das ermöglicht ihnen, entweder das Treiben in einem der vier Bahnhöfe zu beobachten, die Diorama-Landschaften zu erkunden oder einen einzelnen Zug quer durch den ganzen Raum zu verfolgen. Das sei besonders für die Kinder ein Erlebnis, findet Schwarzenbach. «Sie rennen von einem Tunnel zum nächsten. Das ist jeweils ein Cabaret, schöner ginge es nicht mehr.»

Die Modulanlage

Das eigentliche Herzstück der Eisenbahn-Sammlung ist eine modulare Spur-0-Anlage, die Schwarzenbach einst selbst gebaut hat. Gedacht war sie ursprünglich als transportable Vorführanlage. Daher ist sie vollständig zerlegbar in 32 einzelne Module. Diese lassen sich zu sechs verschiedenen Anlageformen kombinieren. Die Stromzufuhr der Modellfahrzeuge erfolgt über eine filigrane Oberleitung, die Schwarzenbach in Handarbeit hergestellt hat. Marke Eigenbau sind auch die Gebäude, Kulissen, die Signalautomatik und natürlich die Fahrzeuge selbst. Alles möglichst vorbildgetreu.

André Lation vermachte der Stiftung Eisenbahn-Sammlung Uster das Modell des Schloss Hegi, das im Vorbild in Winterthur steht.



Im Bahnhof von Raad wartet ein RBDe 4/4 der BLS auf die Passagiere der Rhätischen Bahn.



Die Rangierlokomotive E 3/3 fertigte Peter Schwarzenbach als Jugendlicher aus Büchsenblech.

